



**Conciones De Agonia Domini Nostri Jesu Christi, Das ist:
Kurtze und nachrückliche Ermahnungen Von der
dreystündigen Tod-Angst unsers am Creutz leydenden
und sterbenden Heylands ...**

Begreift in sich 72 Predigten auf 6 Jahr

Wille, Alexander

Paderborn, 1707

Fünffte Predigt. Quis mihi dabit pennas sicut Columbæ, & volabo & requiescam. Ps. 54. v. 7. O hett ich Flügel wie Tauben/ das ich flöge und etwa ruhete. Inhalt. Jesus ist gleich jener Noetischen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68293)

Innocens impollutus, segregatus à peccatoribus: Er war unschuldig/unbefleckt/abgesondert von den Sündern. à malicia fellis alienum, schreibt Beda, und August. Fel columba non habet, Die Taube soll seyn ohne Gall / je und allweg mild und sanfftmüthig; reisset und beisset nicht wie die Sperber / Falken/Raben/ und andere Raub-Vögel: Christus bekennet von sich selbst Matt. 11. v. 39. Discite à me, quia mitis sum & humilis corde: Lernet von mir/dann ich bin sanfftmüthig und von Herzen demüthig. Der Tauben Einfalt stellet Christus seinen Apostelen zum Exempel für: Estote simplices sicut columbae, Matth. 10. v. 16. Seyd einfältig wie die Tauben. Von Jesu Einfalt schreibt der heilige Apostel Petrus in seiner ersten Epistel cap. 2. v. 22. Er hat kein Sünd begangen / ist auch kein Betrug/ oder Falschheit in seinem Mund gefunden worden. Indicat præterea charitatem & pacem, schreibt August. Die Tauben seynd auch ein Sinnbild der Liebe und des Friedens. Die Liebe gegen uns hat Jesum aus dem Himmel auf die Erd gezogen: so bald er selbige betreten / hat er den Frieden durch die Englische Musicanten den Menschen die eines guten Willens seynd/verkündigen lassen. Das seuffzen ist eigenthümlich den Tauben. So bald unsere himmlische Taube in die Welt kömten/ hat sie angefangen/ und das ganze Leben hindurch zu seuffzen fortgefahren: Quis mihi dabit pennas sicut columbae; Wer gibt mir Tauben, Flügel/das ich fliege und irgendwo Ruhe finde?

S. II. Sag aber mein Heyland Jesu / was begehrest du für Tauben-Flügel? Wohin wilstu fliegen? Wo deine Ruh? Geliebte! nachdem Gott wegen der Menschen Bosheit/Lasterhaften Lebens / und fürnehmlich ihrer verübten Leichtfertigkeiten/Unzüchten / und schändlicher Sünden halber erzörnet/ hat er den ganzen Erdboden mit Wasser überschwemmet / alle Thürne / Gipffel und Berge bedeckt/das also die Erd einem ebenen Meer gleich worden/ und hierin Noe allein/ nebst wenig der Seinigen

In Marci 1.
Tr. 7. in
Ep. I. Joan.

Tract. 6. in
Joan.

Gott hat die
sündige Men-
schen mit dem
Sünd-Fluß
abgestrafft.

und etlichen Thieren aufgenommen) alle andere Menschen und Thier ersäuffet. Also heftlich/ stinckend/ abscheulich war vor den Augen Gottes die böse Begierlichkeit/ daß weil sie durch die Unlauterkeit ihre heftliche Sünden-Brut herfür gebracht/ im Roth und Schlamm des Sünd-Flusses Abgrund mußte versencket und vergraben werden. O wie recht Job c. 15. v. 16. Abominabilis & inutilis est homo, qui bibit quasi aquam iniquitatem : Ein Greuel ist für Gott der Mensch / der die Bosheit hinein sauffet wie das Wasser. Das Wasser fließet zum Meer / die Sünden-Gewässer zum Thranen-Meer/welches aus der Verdammten Augen in der höllischen Blut zusammen fließet / und jedoch nicht kräftig genug ist in alle Ewigkeit das Feuer zu erlöschten. O Sünd ! o was ein heftliches/abscheuliches und schändliches Wesen bistu ! Und wirst dennoch nicht gefürchtet/sondern geliebet. O Jesu, lava me ab iniquitate mea, & à peccato meo munda me. Ps. 50. v. 4. Wasche mich/ und reinige mich von allen meinen Sünden und Missethaten allhie in meinem Leben/damit nichts unrcines in meiner Seelen überbleibe/ will nicht sagen in der Höllen abzustraffen / sondern im Fegefeuer aufzuläuteren. Wie nun der Zorn Gottes gemilert / und die Gewässer zerflossen/liesse Noe/ eigentliche Kundschaft wie es auf Erden stünde einzuholen/einen Raben aus der Archen fliegen ; diese kam aber nicht wieder / sondern blieb irgendwo auf einem Ras ligen. Noe schickt noch einen Courier schnee-weiß bekleidet/ emisit quoque columbam, Gen. 8. v. 8. Eine Taube / welche / als sie kein sauberes Ortlein kont finden/wo sie mit trucknen Füßen kont sitzen/ kam sie wieder zuruck in die Arch. Bald darnach ließ er abermahl eine Taube auß; die kam zu ihm des Abends / und trug in ihrem Mund ein Oliven-Zweig mit grünen Blättern zum Zeichen des verlossenen Wassers / und Versöhnung Gottes. Welcher auch mit Noe einen Bund des ewigen Friedens gemacht : der aber von den Menschen bald wieder zerbrochen/ und die Welt mit neuen/viel gröberen/ und schändlicheren/

ren Lastern/ als zu vorn/erfüllet worden. Weswegen Gott abermahls erzörnet/beschlossen die sündige Welt im Feur zu verbrennen: Jedoch zuvor eine himmlische Taube/seinen eingebornen Sohn herunter gesand / welcher die verdammte Menschen mit ihm wieder versöhnen/ und den zerrissenen Frieden erneuern sollte. Sic Deus dilexit mundum, *Ioan. 3. v. 16.* Also hat Gott die Welt/die undankbare/sündige und bosshaffte Menschen geliebet. O Gott/o gütiger/gnädiger und milder Gott! wir danken dir für diese grosse Wohlthat/und wollen deine Barmherzigkeit in Ewigkeit loben/rühmen und preisen.

S. III. Wol / so kam das himmlische Täublein Christus Jesus in die Welt: fand aber leyderkein Orth/wo es seine Fußlein mögt nieder setzen. Nicht in der Stadt Bethlehem; dort war für ihn keine Herberg. Nicht im Jüdischen Land; dann darauff mußte es fliehen in Egyptenland. Es kehrte über etliche Jahren die göttliche Taube wider zurück/und hielt sich lange Jahr verborgen in einem kleinem Häuflein der Stadt Nazareth/ fand aber endlich auch darein keine Ruh; flog also auß ihrem geheimen winkel/das Jüdische und Galileische Land durch und durch; kein Ruh-Ort war jedoch zu finden. Bald flog sie in die Wüsten / enthielte sich auß trauren aller Speiß und Trancf: darauff nachdem Fluß Jordan: noch keine Ruh: denn nach Tyro und Sidon: von deren Gränken/zu den Hügeln / Bergen und Gesträuchen des Meers; von dannen durch die Felder/Städt und Dörffer/Strassen/Häuser; fand jedoch nirgend Ruh;

Nirgends/nirgends kont er bleiben/
Sünden-Stancf thät ihn vertreiben.

Dann allwo ein stinckend Orth/
Fliegen bald die Tauben fort.

Setzte sich endlich aller ermüdet und abgemattet/auf den Brunnen Jacob nahe bey der Stadt Samaria: Jesus fatigatus ex itinere sedebat sic supra fontem, *Ioann. 4. v. 6.* und fängt an zu seuffzen/gemitibus inenarrabilibus, *Rom. 8. v. 26.* mit ver-

Wie nachgehens Christus die himmlische Taube/in und durch die Welt geflogen/selbige zu erlösen.

borgenen / unaussprechlichen / unbegreiflichen Seuff-
heren.

Wo Jesus nur gieng hin/thät man ihn seuffzen hören:
Und dieses nur darumb/dass man sich mögt bekehren.

O mein Jesu/o Himmels Taublein / offenbahre uns diese deine
heimliche / herrliche und schmerzliche Begierden = Seuffzer.

Tract. 6. in
Joan,

Augustinum : Charitas ipsa gemit, charitas ipsa orat : Die Lie-
be selbst seuffzet / die Liebe selbst betet. O herrlicher liebster Jesu/
das weiß ich schon : Die Liebe hat dich in eine Taube verändert :
Die Liebe hat dir Flügel angehefftet / die Lieb in diese Welt getrie-
ben / die Lieb stets beunruhiget / die Liebe alle Seuffzer ausgepreß.
Ich aber verlange deine Begierden zu erkennen und zu wissen/
wohin sie gehen ? wo dann endlich dein Ruh-Platz sey ? Colum-
ba mea, sonet vox tua in auribus meis : vox enim tua dulcis,
Cant. 2. v. 14. O Jesu meine Taube/meine Schöne/laß dei-
ne Stimm erschallen in meinen Ohren/dann deine Stimm
ist süß und überaus angenehm zu hören.

Destwegen
nach langem
Seuffzen auf
den Kreuz-
Baum sich
niedergesetzt.

S. IV. Ach ! seuffzet JESUS auf dem Brunnen : Ego ci-
bum habeo manducare, quem vos nescitis, Ioan. 4. v. 32. Liebe
Jünger / weder das Wasser / welches hie im Brunnen springt ;
noch das Brod / daß ihr mir zu Samaria eingekauft / mögen
stillen meinen Hunger und Durst : Cibus habeo manducare,
ich hab ein andere Speiß zu essen / die ihr nicht kennet. Meus ci-
bus est, ut faciam voluntatem ejus, qui misit me : Meine speiße
ist daß ich den willen dessen thu / der mich gesand hat : ut
perficiam opus ejus, daß ich sein Werck/welches er mir auf-
erlegt / vollensühre. Hinweg derowegen mit eurer irrdischen
Speiß : Weder diese noch die Bekehrung der Samaritanern al-
lein werden meinen Hunger stillen / noch mein Begierd erfüllen.
Quis dabit mihi pennas, Ach wer gibe mir dann Tauben-
Flügel/daß ich fliege und ruhe. Ecce ascendimus Hierosoly-
mam, Matt. 20. v. 18. Sehet liebste Jünger / dort vor unseren
Augen

Augen ligt die Stadt Jerusalem. Desiderio desideravi, *Luc.*
 22. v. 15. O Jerusalem / mit was grossen und hefftigen Begier=
 den hab ich nach dir verlanget. So bald ich Mensch worden / in
 der Krippen/in Egypten/in Judaa / in den Wüsten und Eind=
 den/zu Wasser und Land/bey Tag und Nacht/desiderio deside=
 ravi seynd meine Scuffzer und Begierden zu dir gangen. Labo=
 ravi in gemitu meo, *Pf. 6. v. 7.* O wie lang wird mich mein seuf=
 zen beschweren/beängstigen/und betrüben. Quis dabit mihi pen=
 nas? Wer gibt mir Flügel? O Judas/du hast sie schon ver=
 fertiget: Quod facis fac citius, *Ioan. 13. v. 27.* Was du thuest/
 das thue bald. Was verweilestu dann länger / lauff geschwind
 hin/hole die Flügel her aus dem Haus Caiphá/und hende sie mir
 an. Pater, Abba Pater, O Vatter/vielgeliebter Vatter mein/ich
 weiß/das du jederzeit das Klagen und die Scuffzer der Deinigen/
 der Armen und Verlassenen angehört: Audivi gemitum filio=
 rum Israél, *Exod. 6. v. 5.* sprichstu: Ich hab das seuffzen der
 Kinder Israél angehört. Pater mi, si non potest hic calix
 transire, nisi bibam illum, fiat voluntas tua. *Matt. 26. v. 42.*
 Liebster Vatter / kans dann nicht anders seyn / und muß
 dieser Kelch nothwendig außgetruncken werden / ey so ge=
 schehe dein Will. Eins bitte ich noch anbey: Citius, je baldter
 je lieber: Baptisma habeo baptizari, & quomodo coarctor,
 donec perficiam. *Luc. 12. v. 50.* Die Tauben lieben die Wasser=
 flüß; Ich bin eine Taube / muß getauffet werden / nicht im
 Wasser/sondern in meinem eigenen Blut. Und wie ist mir so
 angst und bang/bis es vollendet werde: Angor, comprimor *Barr. To. 3.*
 tristitiâ, & in angustias redigor: Ach! wie sehr bin ich beküm=*l. 3. c. 6.*
 mert/und werde von Traurigkeit gedruckt und bis zum Tod be=
 ängstiget/bis ich zu meinem Ziel und End gelange. Surgite, ca=
 mus, ecce appropinquat, qui me tradet: Stehet auf meine lie=
 be Jünger / komit laßt uns dem Judas entgegen gehen / dort komit
 er an/ ecce, er hängt mir im Ruff die gewünschte Flügel an: Jese
 will ich über den Bach Cedron / durch die Strassen Jerusalems/
 gerad

gerad zum Berg Calvaria/auf den von Palmen-Oliven-Eder- und Cypressen-Aesten bey einander gefügten Kreuz-Baum stiegen / hier auf nicht ehe ruhen oder sterben/bis ich davon das Oliven-Zweiglein abgebrochen / und solches dem verdammten Menschen zum Zeichen der Erlösung / dem erzörneten himmlischen Vatter dargereicht/und überlieffert habe.

Und im letzten Athemzug von uns begehret / Neu-und Buß Seuffser.

S. V. Hierauff ist endlich die himmlische Taube nach langem seuffsen in der Geburth/im Leben/im Garten Bethsemani/im Haub-Kercker Caipha/im Vorhoff Pilati / an der Säulen/auf dem Berg Calvaria / wie sie den letzten Seuffser mit starckem Geschrey zu Gott geschickt/am Kreuz mit geneigtem Haupt verschieden. Sag aber mein sterbender Jesu / was war diß für ein Seuffser : davon Paulus zu den Hebräern am 5. c. v. 7. also schreibt : Welcher in den Tagen seines Fleisches Preces supplicationesq; cum clamore valido & lachrymis offerens, exauditus est pro sua reverentia : Welcher in der Stund seiner Scheidung Gebett und demüthige Bitt/mit starckem Geschrey und Thränen seinem himmlischen Vatter aufgeopfert / und nach seiner Reverenz oder Gebühr ist erhöret worden. Mich gedüncket /ich höre aus dem 101. Psalmen Davids v. 20. & 21. die Antwort : Prospexit de excelso sancto suo, Jesus hat sterbend von seinem Kreuz-Thron / sein Haupt zur Erden geneiget/damit er wahrnehme / ob sein Gebett erhöret wäre ; Er hat aber nichts anders von seinem Vatter verlangt als Buß-Thränen der Sünder / gemitus compeditorum, Buß-Seuffser der jenigen/welche mit den Ketten der Lastern verstrickt sich herumb welcheten in diesem Jammerthal. Wie S. Chrysologus lehret : Deus derelinentium esurit gemitus, sicut lachrymas peccatorum : Gott hungert nach den Seuffsern der Missethäteren / und dürstet nach den Thränen der Sünderen. Diß war seine letzte Bitt ; Zu diesem End hat er bitterlich im Tod geweinet : geweinet aus allen Wunden/ Striemen und Adern/Blut und Wasser geweinet/starck geruffen/ sein Haupt geneiget/

Serm. 93.

neiget/ ut audiret gemitus compeditorum, v. 21. damit er hörte die Buß-Seuffzer der armfeligen von dem Sathan gebundenen Sünderen und Sünderinnen. O Seuffzer! O mit Thränen vermischete Buß-Seuffzer! kräftig alle Sünden aufzulösen und zu vertilgen: mächtig das Thor der Hölle zu zuschließen/ die Pforten des Himmels zu eröffnen. O reuige Taube Seuffzer! O wie liebliche / gefällige / Gott und den Engelen angenehme Music! welche wann sie nur in Himmel erschallet / der Englische Capell-Meister seinen Chören gebietet mit singen einzuhalten: damit der ganze Himmel selbige desto besser möge anhören/ und sich darinn erlustigen. O süße Seuffzer einer büßenden Seelen. Gemitus columbae, Ihr seyd ein viel wolriechenders Opfer / als jenes / welches Noe nach verfloffenem Sünd-Fluß Gott aufgeopfert / Odoratusque est Dominus odorem suavitatis, Gen 8. v. 21. welches ihm dergestalt gefallen / daß er gänzlich mit den Menschen versöhnet / dem Noe versprochen / die Welt nie wieder mit dergleichen überschwemmung des Wassers der Sünden halber abzustraffen. Gemitus columbae, Tauben oder Buß-Seuffzer/ihr mögt den Himmel erlustigen / und alle seine Einwohner nebst der Anschauung Gottes / erfreuen; wie Christus selbst spricht Luca 15. cap. v. 7. Dico vobis, quod ita gaudium erit in caelo super uno peccatore poenitentiam agente: Ich sage euch/also wird auch Freud im Himmel seyn/ über einen Sünder der Buße thut. Sothane kräftige und angenehme Tauben-Seuffzer der vollkommnen Buß erwartet von euch der sterbende Jesus; Diese euch zu erhalten/rufft er so flehentlich an seinen himmlischen Vatter; Selbige anzuhören neiget er sein Haupt und Ohren. Ohne Thränen-Seuffzer werdet ihr das Oliven-Zweiglein nicht bekommen/ noch mit dem erzörneten Vatter versöhnet werden. Geschwind derowegen laßet hören Gemitus compeditorum, das seuffzen der Gefangenen/haltet nicht länger auff den Geist des sterbenden Jesu/welcher zu den Händen des Vatters eilet. Seuffzet/weinet/bereuet/

damit

damit er hiedurch geſtärket mit Freuden von Himmen ſcheide.
 Chriſti Seuffzer dahin gingen /
 Auch im größten Todes-Streit :
 Daß wir ihm doch möchten bringen
 Seuffzer wahrer Buß allzeit.

Die wir ihm
 dann ſehen
 ſollen /
 und bitten /
 daß wir mit
 Tauben-Flü-
 geln nach
 dem Tod in
 den Himmel
 fliegen mögē.

S. VI. Mich gedüncket die feſſerne Herzen werden betrogen :
 die Seuffzer brechen herfür : *Quis dabit, Ierem. 9. v. 1. Ach !*
 wer gibt meinem Haupt Waſſer / und meinen Augen ei-
 nen Brunnen der Thränen / damit ich Tag und Nacht
 weine / und beweine meine begangene Miſſethaten. O ge-
 kreuzigter Jeſu ! ergreiff die Ruthe des Ereuges / ſchlag hiemie
 nicht wie Moyses zweymahl / ſondern drey und mehrmahl auf
 den Feſſen meines in Sünden erharteten Herzens / ſchlag darauf
 ſo lang / bis es zerſpalten / Quellen und Spräng der Buß-Wäſ-
 ſer herfür gebe. *Quis dabit ?* Noch nicht genug : *Quis dabit ?*
 Wer gibt mir / daß ich in eine Taube verändert werde : *Sicut*
pullus hirundinis ſic clamabo, meditabor ut columba. Iſa. 38.
v. 14. dann wolte ich mit dem König Ezechias ſchreyen wie eine
 junge Turteltaube : *Recogitabor tibi omnes annos meos in*
amaritudine animæ meæ, v. 15. Ich will dir alle meine Jah-
 ren gedencen / in der Bitterkeit meiner Seelen. Wann
 ich alle meine Jahren von der Zeit meiner vollkommenen Ver-
 nunfft an beherſige / und meine Miſſethaten / die ich wehrender
 Zeit begangen / in Bitterkeit meiner Seelen bedencke ; *attenua-*
ti ſunt oculi mei ſuſpicientes in exellum, v. 14. ſchäme ich mich
 meine im Thränen-Brunnen ſchwimmende Augen gen Himmel
 aufzuheben. O mein Gott und Herr / wie iſt es möglich geweſen /
 daß ich deiner und meiner also vergeſſen / dich ſo grob beleidiget /
 mich ſo mutwillig in Gefahr der ewigen Verdammnis gewor-
 fen ? Deine groſſe Gottloſigkeit ! O deine übergroſſe Gedult
 und Langmüthigkeit ! O daß ich nie geſündigtet hätte ! ich ver-
 fluche und haſſe alle und jede Sünd über alles Ubel / und thut mir
 von Herzen leyd / daß ich dich meinen Gott / Erlöſer und Selig-
 macher

macher / Das beste / höchste und unendliche Gut jemahl erzörner
 hab. Forthin keine Sünd mehr: keine Sünd mehr forthin: Me-
 ditabor ut columba, *Isaia 38. v. 14.* Ich will seuffhen wie ei-
 ne Taube. Also will ich seuffhen Morgens / Abends / in dem
 Augenblick wann ich sündigen werde (dafür mich deine Gnad
 wolle behüten) zu Nachts wann ich erwache: also seuffhen off
 im Leben / und fürnehmlich im Tod. Nun o Jesu / wil ich hoffen/
 daß deine Seuffher ihr Ziel erreichet haben / und deine Begierden
 erfüllet seynd / auch der Sünd-Fluß meiner Laster in dem Meer
 deiner blutigen Thränen zerflossen und versuncken seynd: Wol
 dann / breche ab vom Kreuz-Baum ein grünes Oliven-Zweig-
 lein / diß schencke mir / ich wills deinem und meinem Vatter zum
 Zeichen der erworbenen Barmherzigkeit und Versöhnung / des
 Friedens und Bunds / der Hoffnung und Sicherheit der zukünff-
 tigen Glückseligkeit darbringen / so gar pflanzen in meiner Seele;
 auff daß darin stets grüne die Gedächtnis deines bitteren Leydens/
 wachse / und würdige Frucht der Tauben-Zugenden / als Einfalt/
 Demuth / Keuschheit / Keimigkeit / Treu / Sanftmuth / innigliche
 Liebe zu dir und dem Neben-Menschen hervor bringen: und wir
 Pulli columbarum, *Lev. 2. v. 2.* für wahre Tauben-Zungen
 mögen erkandt werden. Wann dann endlich die Zeit meines Le-
 bens verflossen (*Omnes morimur, & sicut aquæ dilabimur in
 terram, L. 2. Reg. 14. v. 14.* Dann wir sterben alle / und zer-
 fließen alle wie das Wasser in die Erd.) alsdann will ich den
 in meinem Herzen erwachsenen Oliven-Zweig mit seinen Früch-
 ten empor halten / ja wie jene Noetische Taube in meinen Mund
 nehmen / und mit S. Bernardo seuffhen: *Quis mihi dabit pen-
 nas sicut columbæ, & volabo & requiescam, & evadam laque-
 os mortis?*

Ambr. &
 Perer. h.

Serm. 2. in
 Cant.

Ach wer gibt mir Tauben-Flügel /
 Daß ich flieg zum Sternen-Hügel /
 Ewig da bey dir zu seyn /
 Allerliebster Jesu mein.

31

Ohäit

Medit. 37.
S. 5.

Hätt ich Flügel wie die Tauben/ daß ich flöge/ und entflöhe den Stricken des Tods. Anbey mit S. Augustino bitten : Assumat Domine, assumat spiritus meus pennas ut aquilæ, & volitet & non deficiat. O sterbender Jesu/ gib meiner Seelen im Abschied vom Leib Tauben-Flügel/ damit sie fliege/ nicht abnehme/ noch ohnmächtig werde/ und falle in die Klauen der Höllichen Raub-Vögel : Tene & rege spiritum meum, erhalte / führe und begleite meinen Geist in deiner Gnad und Liebe/ volet & perveniat usque ad locum habitationis gloriae tuae, laß alsdann meinen Geist / wie der H. Theresia / in Gestalt einer weissen Tauben vom Leib abscheiden/ volet laß sie sich in die Höhe schwingen mit den Flügeln der Liebe/ volet, und laß sie ungehindert mit einem geschwinden Flug in den Himmel fliegen zu dem Orth der Wohnung deiner Glorie. Amen.

Sechste Predigt.

Sie vertünt
Tigur. Ca-
jet. Terrul.
de Resur.
6. 13.

In nidulo meo moriar, & quasi Phoenix multiplicabo Dies meos. Iobi. c. 29. v. 18.
Ich wil in meinem Nest ersterben / und meiner Tag viel machen/ wie der Vogel Phönix.

Inhalt.

Jesus der Gereusigte ist wie ein Vogel Phönix im wolriechenden / von der Lieb angezündeten Creutz-Nestlein/ durch einen süßen Tod gestorben / sich und uns zu einem neuen und unsterblichen Leben zu erwecken.

S. 1.

Beschreibung
des Vogels
Phönix.



Es will anheut nicht streiten / ob ein Vogel Phönix je in der Welt gesehen worden/ oder auch noch sey: viel haltens für eine Fabel/ andere für die Wahrheit/ worunter die fürnehmste Scribenten und Natur-Kün-

Plin. 1. 10.
c. 2.

diger Plinius, Tacitus, Tertullianus, Pierius, welche also schreiben ; Concors est sententia Phoenicem esse, & mortuum re-

nasci